

LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



IMPULS: CAMMINARE - EDIFICARE - CONFESSARE	3
GRENZEN ÜBERWINDEN - 25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT	6
RÜCKBLICK EVANGELIENSPIEL	8
25 JAHRE LITURGISCHER IMBISS	10
LESETIPP	11
ANSTOSS ZUM GLÜCK	12
BR. MICHAEL WIRD NEUER LEITER DES FRANZISKUSTREFFS	14
BALD SICHTBAR FRISCHER UND DEZENTER IM LICHT	15
WILLKOMMEN IN LIEBFRAUEN	16
SPÄTSOMMER AM DEUTSCHEN ECK	18
LIEBFRAUEN WOHIN	20
ANSPRECHPARTNER FLÜCHTLINGE	23
LIEBFRAUEN UNTERWEGS	24
MUSIK IN LIEBFRAUEN	25
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	26
INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN	28
KALENDER	32
SEELSORGE	34



Liebe Leserinnen und Leser,

Liebfrauen ist bunt. Und in Frankfurt ist immer viel los. Die Herbstausgabe des Liebfrauenbriefs lässt Sie wieder teilhaben an dem, was sich an diesem Ort ereignet. Diesmal sind es eine Reihe größerer Veranstaltungen: Die bundesweiten Feierlichkeiten zu „25 Jahre deutsche Einheit“, das Franziskusfest, der Plenarrat des Kapuzinerordens sowie die Präsentation der Ergebnisse aus der „Zukunftswerkstatt Liebfrauen“. Nicht zuletzt: Im Oktober kommen zwei neue Ordensbrüder in das Kapuzinerkloster: Br. Arno Dähling und Br. Sabumon Purayidathil. Die beiden heißen wir natürlich herzlich willkommen.

Fühlen auch Sie sich jederzeit herzlich willkommen in Liebfrauen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Liebfrauenbriefs.

*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Kirchenrektor*

TITELBILD: DER HEILIGE FRANZISKUS PREDIGT
DEM PAPST

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main
Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20
E-Mail sekretariat@liebfrauen.net
Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main
Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler, Annetrin Warnke (Korr.)
Layout & Satz Karen Semmler
Auflage 1500
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 20. November 2015

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Camminare, edificare, confessare



Als Papst Franziskus sein Amt antrat, war sehr schnell klar: Jetzt wird manches anders, jetzt kommt Bewegung in die Sache. Und vielleicht war es kein Zufall, dass die erste Predigt von Franziskus das Motto hatte: Camminare – edificare – confessare, zu deutsch: gehen – aufbauen – bekennen. Das camminare könnte man allerdings auch übersetzen mit: aufbrechen oder auf dem Weg sein. Papst Franziskus ist auf dem Weg. Er scheint die Veränderung zu lieben. Und er hat schon so manches in Bewegung gebracht.

Camminare – edificare – confessare. Mit diesem Dreiklang könnte man aber ohnehin die Spiritualität dessen überschreiben, von dem Papst Franziskus seinen Namen hat: Franziskus von Assisi. Eine der franziskanischen Berufungsgeschichten erzählt, wie der hl. Franziskus in der damals total zerfallenen Kapelle San Damiano vom Kreuz her eine Stimme hört, die ihm zuruft: „Franziskus,

siehst du nicht, wie mein Haus zerfällt? Geh hin und bau es wieder auf!“ Er geht hin, krem-pelt die Ärmel hoch, erbettelt Steine und fängt an, die zerfallene Kapelle wieder neu aufzubauen.

Wer sich auf Franz von Assisi einlässt, der muss mit allem rechnen. Der muss sich auf Bewegung und Veränderung einstellen. Franziskanische Spiritualität ist nichts Starres, nichts Festes und nichts Fertiges. Sie hat etwas zu tun mit camminare – edificare – confessare. Jedes Jahr am 4. Oktober feiert die franziskanische Bewegung weltweit das Hochfest des hl. Franziskus. Wer ist diese außergewöhnliche Gestalt? Und was kann er uns heute noch mit auf den Weg geben?

Francesco Bernadone wird 1182 in der kleinen mittelitalienischen Stadt Assisi als Sohn reicher Kaufleute geboren. Seine Jugend verbringt er in Saus und Braus. Er war bekannt als „König der Feste“ - großzügig, verschwenderisch und unkonventionell. Er träumte davon, berühmt zu werden und Großes zu vollbrin-



gen. Erst eine Kriegsgefangenschaft, dann eine lange Krankheit sowie die Begegnung mit einem Aussätzigen, das Verweilen in einsamen Kapellen und Kirchen, das Lesen des Evangeliums sowie das Meditieren der Schöpfung krepeln den jungen Mann völlig um. Nach sieben Jahren innerer Suche wird ihm klar: Ich will so leben wie Jesus und die Apostel. Unterwegssein, den Glauben bezeugen

und die Kirche aufbauen - camminare – edificare – confessare. Und so beginnt er das Leben eines Wanderpredigers.

Wahrscheinlich ist er überrascht, als sich ihm andere anschlossen. Als sie zu zwölf sind, ziehen sie nach Rom, um ihre Lebensform vom Papst bestätigen zu lassen. Die Bewegung wächst rasant. Als Franziskus 1224 stirbt, sind es bereits über 3.000 Brüder quer durch Europa. Der kleine Mann aus Assisi wird sozusagen ungewollt zum Gründer einer völlig neuen Form von Ordensleben - und zum Initiator der größten Bewegung Kirchengeschichte. „Mindere Brüder“ nennt er seine Gemeinschaft, aus der später die Orden der Franziskaner, Kapuziner und Minoriten hervorgehen sollten. Heute umfasst die franziskanische Familie mit allen Männer- und Frauenorden sowie mit der franziskanischen Laienbewegung zusammen ca. 800.000 Menschen weltweit.

Die Schwestern und Brüder des hl. Franziskus leben in nahezu allen Ländern der Erde. Sie wirken in der Seelsorge und Bildungseinrichtungen, im Dienst an den Armen und in der sozialen wie pädagogischen Arbeit, in Kunst und Kultur, in Forschung und Lehre - ja selbst bei den Vereinten Nationen sind sie mit der in der Nicht-Regierungs-Organisation Franciscans International vertreten und erheben im Menschenrechtsrat in Genf ihre Stimme.



Fresko des Künstlers Giotto di Bondone: Gebet des hl. Franziskus Franz von Assisi und seine Schwestern und Brüder haben Kirche und

Welt nachhaltig geprägt. Und wenn Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ immer wieder Bezug auf seinen Namensgeber nimmt, dann zeigt das, wie aktuell der hl. Franziskus nach wie vor ist.

Franziskanische Spiritualität hat etwas zu tun mit Bewegung, Aufbruch und Veränderung. Das scheint Papst Franziskus vom ersten Tag an begriffen zu haben. Nicht jedem mag das schmecken. Es gibt auch diejenigen, denen lieber ist, dass alles so bleibt, wie es immer schon war. Das ist menschlich gesehen vielleicht sogar verständlich. Denn der Mensch ist ein „Gewohnheitstier“. Aber schon Gott selber ist einen anderen Weg gegangen: „Er hielt nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.“

Wer einen geistlichen Weg geht, der muss bereit sein zu Aufbruch und Veränderung. Auch in Liebfrauen machen sich Menschen Gedanken über die Zukunft. Eine bunt gemischte Gruppe von 16 Frauen und Männern hat ein halbes Jahr lang in einer sog. „Zukunftswerkstatt“ nach vorne geschaut und sich gefragt: „Liebfrauen wohin?“ Was dabei herausgekommen ist, lesen Sie in diesem Liebfrauenbrief.

Franziskanische (und allemal christliche sowie biblische) Spiritualität unterscheiden sich von anderen Spiritualitäten. Sie ist keine Reise zu sich selbst. Keine ungestörte Entweltlichung. Kein Kreisen um das eigene Innere. Jede Spiritualität, die sich auf den menschgewordenen Gott bezieht, „hat immer etwas Lumpiges, etwas Dreckiges. Sie ist störungsanfällig. Sie erlaubt nicht, in sich selbst zu ruhen. Sie lehrt Fragen zu stellen“, hat Fulbert Steffensky einmal gesagt. Diese Art von Spiritualität macht



San Damiano in Assisi

das Ganze aber erst lebendig und ungeheuer spannend.

Anlässlich des Franziskusfestes am 4. Oktober wünsche ich allen Leserinnen und Lesern mit den Worten des hl. Franziskus „Frieden und alles Gute“ und immer wieder neu den Mut zu: camminare – edificare – confessare!

Br. Christophorus Goedereis OFM Cap

GRENZEN ÜBERWINDEN - 25 Jahre deutsche Einheit

Vom 2. bis 4. Oktober feiert Deutschland in Frankfurt



die Bürgerinnen und Bürger ein, gemeinsam den wichtigsten Feiertag unserer jüngeren Geschichte zu begehen. Eine besondere Ehre vor dem Hintergrund, dass am 3. Oktober 2015 die Wiedervereinigung ein Jubiläum feiert: Vor 25 Jahren wurde aus dem geteilten Land wieder ein Deutschland.

Die Veränderungen nach den Jahren 1989 und 1990 waren auch in Hessen deutlich zu spüren. Nach der deutschen Wiedervereinigung setzte die Hessische Landesregierung mit einem Aktionsprogramm für Thüringen ein wichtiges Zeichen für den Aufbau Ost. All das, was in den 25 Jahren gemeinsam geschafft und geschaffen wurde, ist Grund genug, zusammen zu feiern und fröhlich zu sein.

Austragungsort für diese besondere Veranstaltung ist Frankfurt am Main. Wie kaum eine andere Stadt verkörpert die Metropole das Motto der diesjährigen Feierlichkeiten. Die fünftgrößte Stadt Deutschlands steht für vielfältige Kultur und Toleranz – und wird bereits seit 1990 jedes Jahr zum Tag der Deutschen Einheit von prominenten Gastrednern wie Michail Gorbatschow besucht.

Deutschland feiert und macht 25 Jahre Geschichte im eigenen Land erlebbar. Unter dem Motto „Grenzen überwinden“ lädt die Hessische Landesregierung die Bürgerinnen und Bürger ein, gemeinsam den wichtigsten Feiertag unserer jüngeren Geschichte zu begehen und das in einer zentralen Feier in Frankfurt am Main, die drei Tage dauern wird. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Joachim Gauck werden an der Feier teilnehmen. Ministerpräsident Volker Bouffier hat alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Er schreibt:

Sehr geehrte Besucherinnen, sehr geehrte Besucher, in diesem Jahr richtet Hessen vom 2. bis 4. Oktober die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit aus. Deutschland feiert und macht 25 Jahre Geschichte im eigenen Land erlebbar. Unter dem Motto „Grenzen überwinden“ lädt die Hessische Landesregierung

Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident



Liebfrauenkirche
ZEITENWENDE

Musik - Texte - Film - Lichtinstallation

Gedanken und Impulse am Vorabend
zum Tag der Deutschen Einheit

Oboe / Saxophon / Themerin: Susanne Kohnen

Klavier / Orgel: Peter Reulein

Moderation: Ulrike Gerdiken und Peter Wenke

„Was ist passiert? Was ist nur mit mir los?“

Rückblick auf das 6. Frankfurter Evangelienspiel



Wundervolle Wochen gehören der Vergangenheit, nein, der Erinnerung an. Jeden Abend die herzliche Begrüßung, angefangen mit der Vollversammlung der Evangelienspieler am 16. Januar 2015, an den vielen Proben Tagen bis zur letzten Aufführung am 2. August. Welch eine Freude, alte Bekannte wiederzusehen, und die vielen neuen Gesichter. So bunt wie das Leben in Frankfurt ist die Schar der Spielerinnen und Spieler.

Feiertagsstimmung lag über den Proben und den Spieltagen, die diesmal nur einmal wegen Regens abgebrochen werden mussten. „Er (Jesus) gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.“ (Mk.6, 8-9), Worte aus dem Evangelium am Sonntag, den 12. Juli. Jesus gibt im Evan-

gelium klare Anweisungen; so hat Pater Christophorus beim Eröffnungsgottesdienst fürs Frankfurter Evangelienspiel in seiner Predigt dargelegt, und weiter sagte er: „... und Christina Kupczak gibt klare Anweisungen beim Spiel“. Das heißt dann z.B. im Klartext für alle Spieler: „Auf dem Spielfeld haben alle Akteure Sandalen an den Füßen!“

Jede Probe begann mit einer herzlichen Begrüßungszeremonie mit einem kleinen Plausch, der sich manches Mal sehr in die Länge zog. Plötzlich ertönt Christina Kupczaks wortgewaltige Stimme: „Konzentration bitte! Ruhe! Zuhören!“ Alle organisatorischen Anweisungen liegen bei ihr, so ist der Fachregisseur Andreas Walter-Schroth frei, die Inszenierung der Bilder zu erklären und ihre Umsetzung zu leiten. Wenn man einmal von diesem „EVS-Virus“ infiziert ist,

dann ist es ratsam, persönliche Empfindlichkeiten außen vor zu lassen.

120 Laienspielerinnen und -spieler sind eine Herausforderung für Organisation und Regie. Mehr noch: eine Chance und ein Gewinn. Durch das wiederholte Mitspielen haben viele einen Zugang zum Evangelium gewonnen und bringen ihre Anregungen und Vorstellungen ein. Jede und jeder findet in seine Rolle hinein und damit in den Bezug zu Jesus.

Die Teilnehmer kommen aus den verschiedensten Kulturkreisen, gehören verschiedenen Religionen an oder sind ohne religiöse Anbindung. Wenn Jesus sein öffentliches Wirken auch in Israel beginnt, so hat er doch schnell „lernen müssen“, dass er mit seiner Botschaft in Wort und Tat die engen Grenzen überwinden muss.

Wo standen die Menschen, als Jesus in diese Welt eintrat? Wir spielen die Gleichnisse so,



als würde Jesus sie heute erzählen. Damit holen wir ihn aus dem Gestern und Vorgehern. Im Heute tritt er bei uns auf.

Frère Roger hat einmal gesagt: „Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast, auch wenn es ganz wenig ist.“ Angelehnt an dieses Zitat, spielen wir, was wir vom Evangelium begriffen haben und wie wir es verstehen. Dabei braucht man das Wort „spielerisch“ nicht allein auf die inszenierte Darstellung zu beziehen. Wir treten nicht an, um zu missionieren. Wenn die Zuschauer am Ende des Spiels aufstehen und einstimmen in den Refrain des Ostergesangs und der Gebärden, dann verdoppelt sich unsere Freude. Es scheint, dass von Jesus und seiner Botschaft etwas angekommen ist.

Für mich waren die Tage wie Straßenexerzitionen, an denen ich teilnehmen durfte, Jesu Spuren suchen und diese auf der Straße finden, mitten in der Stadt im Miteinander aller Mitwirkenden beim Frankfurter Evangelienpiel.

Sr. M. Bernharde Finken SPSF

25 Jahre Gebet am Mittag

Liturgischer Imbiss

Das „Gebet am Mittag“ wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. In einem Artikel aus der F.A.Z. vom 24.4.1990 hieß es damals unter der Überschrift: „12 Uhr mittags im Herzen der Stadt“:

am 5. Oktober, sondern das ganze Jahr hindurch - immer montags bis samstags um 12.05 Uhr!

Br. Christophorus Goedereis



Missio-Kollekte: 23. Oktober 2015

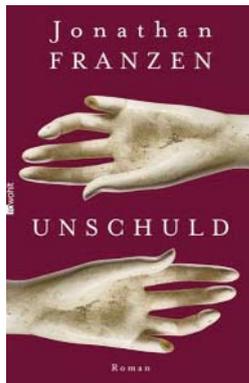
„Auf der Liebfrauenstraße zwischen Zeil und Paulsplatz strömen die Passanten eilig hin und her. Hausfrauen mit Einkaufstüten und Geschäftsleute mit Aktenkoffern hasten ihren Zielen entgegen. Nur wenige nehmen das Läuten der Kirchenglocken und die Plakate an der Liebfrauenkirche wahr, die seit gestern zum „Gebet am Mittag“ in das Gotteshaus einladen. Etwa 40 Menschen finden dennoch zum „liturgischen Imbiss“ den Weg in die Kirche. Ein paar Obdachlose mit wettergegerbten, bärtigen Gesichtern sind darunter. Aber auch Berufstätige zweigen von ihrer Mittagspause zehn Minuten ab, um für kurze Zeit Ruhe in der Alltagshektik zu finden. Ordensleute, Priester und andere Mitarbeiter der katholischen Kirche in Frankfurt wollen dafür sorgen, daß diese Andacht nun jeden Werktag in der Liebfrauenkirche stattfinden kann.“

Am 5. Oktober 2015 feiert das „Gebet am Mittag“ seinen 25. Geburtstag. Auch Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz hat sein Kommen zugesagt. Daher: Herzlich willkommen nicht nur



Jonathan Franzen: „Unschuld“

Ich habe das Buch nicht rechtzeitig fertig lesen können. Immerhin hat es 832 Seiten. Aber so viel ist mir schon klar: Die ersten Kritiken hatten recht. „Teuflisch gut geschrieben!“ hieß es in der Süddeutschen Zeitung, und „Ein exzellent erzählter Roman von einem Autor in Höchstform“ schreibt das Feuilleton in der Neuen Zürcher Zeitung.



Worum es geht, ergibt sich aus dem Klappentext: „Die junge Pip Tyler weiß nicht, wer ihr Vater ist. Und das ist nicht ihr einziges Problem: Sie hat Studienschulden, ihr Bürojob in Oakland ist eine Sackgasse, sie liebt einen verheirateten Mann, und ihre Mutter erdrückt sie mit Liebe und Geheimniskrämerei. Pip weiß weder, wo und wann sie geboren wurde, noch kennt sie den wirklichen Namen und Geburtstag ihrer Mutter. Als ihr eines Tages jemand beim „Sunlight Project“ des Whistleblowers Andreas Wolf ein Praktikum anbietet, hofft sie, dass der ihr bei der Vatersuche helfen kann. Pip macht sich auf nach Bolivien, wo Andreas Wolf im Schutz einer paradisiischen Bergwelt sein Enthüllungswerk vollbringt. Unschuld, eine tief-schwarze Komödie über jugendlichen Idealismus, maßlose Treue und den Kampf zwischen den Geschlechtern, handelt von Schuld in den unterschiedlichsten Facetten: Andreas Wolf, in Ost-Berlin als Sohn eines hochrangigen DDR-Politfunktionärs geboren, hat aus Liebe zu einer Frau vor Jahren ein Verbrechen begangen; ein Amerikaner, dem er in den Wirren des Berliner Mauerfalls begegnet, hat den Kinderwunsch seiner Frau nicht erfüllt und sie

dann verlassen; dessen neue Lebensgefährtin kann ihrem Ehemann, der im Rollstuhl sitzt, nicht den Rücken kehren. In diesem fulminanten amerikanisch-deutschen Gesellschaftsroman eines der sprachmächtigsten Autoren unserer Zeit überschlagen sich die Ereignisse. Und bannen den Leser bis zum Schluss.“

Der neue Roman von Franzen ist nicht nur intelligente Unterhaltung.

Es geht um Geschichte, um Mütter und Väter, Schuld und Unschuld, Identität und Ideologie, ums Internet und die DDR. Und um jede Menge andere aktueller Gesellschaftsprobleme. Der Roman überzeugt durch psychologisch tief angelegte Figuren, Multiperspektive und hat eine sechs Jahrzehnte und drei Kontinente umspannende Handlung.

Das Ende kenne ich selber noch nicht. Aber bis Sie diesen Lesetipp lesen, werde ich die 832 Seiten hinter mir haben. Sie dürfen sich freuen, sie noch vor sich zu haben.

Br. Christophorus Goedereis

Jonathan Franzen, Unschuld

Originaltitel: Purity

Gebundene Ausgabe: 832 Seiten

Verlag: Rowohlt (4. September 2015)

ISBN-10: 3498021370

ISBN-13: 978-3498021375

Anstoß zum Glück

Sommerfest des Franziskustreffs - am 1. August auf Einladung von LAMA - Latin American Motorcycle Association

Ein Sommerfest der ganz besonderer Art bekamen unsere armen und wohnungslosen Gäste geschenkt: Ein Motorradfahrerclub – Latin American Motorcycle Association LAMA – hatte in seinem Clubhaus, einer Scheune bei Maintal, alles hergerichtet, was unsere Gäste erfreuen konnte. Selbstgemachte Salate und Kuchen, Grill, Kaffee, Tanzmusik. Und als Höhepunkt: Wer wollte, konnte eine Runde Motorrad fahren. Für alle ein Tag, der sie die persönlichen Sorgen vergessen ließ.

Mich persönlich hat berührt, dass ein Gast plötzlich den Mut hatte, mich anzusprechen. Er „wohnt“ seit Monaten auf dem Flughafen und dachte, es gäbe für ihn keine Chance. Der Eifer der Motorradfahrer, die Freude der Kollegen von der Straße: Das gab ihm den Anstoß, nun doch mal nach Monaten des

stummen Frühstückens im Franziskustreff seine Situation mit uns ändern zu wollen. Was für ein Glück ich fühlte, können Sie sich bestimmt vorstellen!

Im Namen unserer Gäste und aller Mitarbeitenden danken wir allen, die mit uns an der Seite der Benachteiligten sind. Als Besucherin und Besucher der Liebfrauenkirche, und als Wohltäterin oder Wohltäter: Jeder ist im Hintergrund mit dabei und ermöglicht Neuanstöße, wie bei diesem Mann, der an unserem Sommerfest durch den Franziskustreff neu hoffen gelernt hat.

Br. Paulus Terwite
Leiter des Franziskustreffs
Vorstand der Franziskustreff-Stiftung





Ihre Spende für die laufenden Ausgaben
des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren
Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir
Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Bruder Michael wird neuer Leiter des Franziskustreffs

„Bruder Wendelin wird im Himmel zufrieden sein!“ lacht Bruder Paulus. Denn die Provinzleitung der Deutschen Kapuzinerprovinz hat entschieden, dass ab dem 1. November 2015 Br. Michael Wies in die Fußstapfen des Gründers des Frühstücks- und Beratungsangebotes, Br. Wendelin, an der Liebfrauenkirche tritt. Nach dessen plötzlichem Tod im Jahr 2010 hatte zunächst Br. Romuald und dann bald Br. Paulus die Leitung der Einrichtung übernommen.



Mit dem 32-jährigen Bruder Michael tritt nun erstmals ein Bruder an die Spitze der Wohnungslosenhilfe in Liebfrauen, der gelernter Sozialarbeiter und Sozialpädagoge ist. Er ist damit verantwortlich für die praktische Organisation und die Abläufe im Franziskustreff, Ansprechpartner für die Gäste und Vorgesetzter der Mitarbeitenden des Franziskustreffs und erster Ansprechpartner für alle Fragen zum Franziskustreffs und natürlich auch für

unseren Kooperationspartner Caritas.

„Ich freue mich, in einem starken Team von Hauptamtlichen und von vielen Ehrenamtlichen Verantwortung zu übernehmen“, meint der gebürtige Westfale. Und besonders freut ihn, dass ihm Bruder Paulus zum Start ein besonderes Geschenk machen konnte. Denn BUTLERS, demnächst Nachfolgemietler in den Räumen der bisherigen Buchhandlung Carolus, vermietet der Franziskustreff-Stiftung direkt neben dem jetzigen Eingang des Frühstücksraumes einen Raum für die Beratung der armen und wohnungslosen Gäste des Treffs.

„Ich werde weiter als Vorstand der Franziskustreff-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit Br. Michael den Kontakt zu den Wohltätern und die Öffentlichkeitsarbeit verantworten und mich auf die Geschäftsführung der Franziskustreff-Stiftung konzentrieren“, ist Bruder Paulus erleichtert über den Generationswechsel. „Es ist wunderbar, dass so das, was Br. Wendelin ins Leben gerufen hat, von einer nächsten Generation Kapuziner übernommen wird.“

Br. Paulus Terwitte

Bald sichtbar frischer und dezenter im Licht

Die Renovierung der Fassade des Klosters macht Fortschritte



Im zweiten Abschnitt ging es dann an die Mauer am Gang von der Kirche zur Pforte und an den Pforteneingang. Auch hier wirkt sich das neue Beleuchtungskonzept beruhigend auf die Atmosphäre im Hof vor der Lourdes-Grotte aus. Der nächste Bauabschnitt gilt der Fassade am Schärfengäßchen und weiter dann am Holzgraben. Hier werden Sandsteinplatten ausgetauscht und ebenfalls eine neue Fassadendeckung aufgebracht, verbunden mit dem Einbau einer Beleuchtung, die am Abend zurückhaltend, aber deutlich auf das Kloster mitten in der Stadt verweisen wird. Viele hatten bemängelt, das für die vielen Passanten, die im Schärfengäßchen und im Holzgraben laufen, kaum sichtbar wird, dass hier ein Ort des Gebetes, der brüderlichen Gemeinschaft und der Seelsorge ist.

Kein leichtes Leben für die Brüder im Kapuzinerkloster während der heißen Sommerwochen: Die Fenster waren abgedichtet, es kam nur wenig Licht in die Räume. Der Schutz war notwendig, denn die alte und verschmutzte Fassadenoberfläche des Hauses musste mit aggressiven Methoden abgewaschen und teilweise abgestemmt werden. Weil sie zu wenig Luft an das Mauerwerk ließ, drohte das Haus insgesamt Schaden zu nehmen. Die langwierigen Arbeiten haben sich gelohnt. Wer jetzt in den Innenhof schaut, erkennt schon von außen, dass die Oberfläche feiner ist, die Farbe an die der Kirche angeglichen und marode Fensterbänke ausgetauscht wurden. Außerdem konnte bei all den Arbeiten auch die Beleuchtung erneuert werden, die nunmehr dezent die Abendzeit erhellt.

Die Brüder sind allen dankbar, die großzügig diese Sanierung unterstützen:

Kapuzinerkloster
BLZ 500 502 01
Frankfurter Sparkasse Kto. 48777
IBAN: DE14 5005 0201 0000 0487 77
BIC: HELADEF1822
Verwendungszweck: Renovation

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben, falls Sie eine Spendenquittung wünschen.

Willkommen in Liebfrauen

Br. Sabu: Wieder. Br. Arno: Zum dritten Mal.

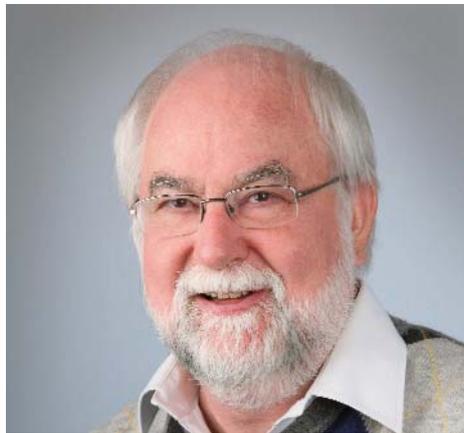
Br. Michael: Nun mit Ewiger Profess

Zum franziskanischen Ordensleben gehört das Wandern von einem Ort zum anderen. Wer Liebfrauen schon länger kennt, hat das schon oft erlebt: Brüder kommen, und Brüder gehen. So gilt es jetzt zu berichten, dass Brüder ankommen.

Br. Sabu Purayidathil, 36 Jahre, war von 2013 bis 2014 schon in Liebfrauen, vor allem, um seine Sprachkenntnisse zu festigen. Nun kehrt er als Seelsorger und aktiver Mitarbeiter in der Pastoral an Liebfrauen zurück. Er wird Fortbildungen für Gesprächsseelsorge besuchen und weitere Kurse, um sich immer mehr in die Aufgaben der Deutschen Kapuzinerprovinz einzuarbeiten.



Br. Arno Dähling, 69 Jahre, kommt zum dritten Mal nach Liebfrauen. In den siebziger Jahren hat er von hier aus Modelle für Gemeindegemission entwickelt, dann war er einige Jahre in Mexiko tätig. In den neunziger Jahren führte er besondere Angebote der Segnung und Meditation hier an Liebfrauen ein. Nach seinen Aufgaben in der Kurseelsorge in Bad Mergentheim kommt Br. Arno, der auch verschiedene Gedichtbände veröffentlichte, zur Mithilfe in der Seelsorge zu unserer Gemeinschaft.



Br. Michael Wies, 32 Jahre, hat sein letztes Ausbildungsjahr im Kapuzinerorden in Liebfrauen durchlebt und legt am 17. Oktober in einem feierlichen Gottesdienst in der Kapuzinerkirche in Münster/Westf. seine Ewige Profess ab und verspricht so vor Gott und der Kirche, sein Leben lang als Kapuziner leben zu wollen. Mit der Ewigen Profess hat ihn die Provinzleitung fest nach Frankfurt Liebfrauen

versetzt, damit der ausgebildete Sozialpädagoge und Sozialarbeiter die Leitung des Franziskustreffs übernimmt. Bruder Paulus wird ihn dabei unterstützen und für die Franziskustreff-Stiftung und die Öffentlichkeitsarbeit des Franziskustreff verantwortlich bleiben. Br. Michael wird natürlich, sofern ihm die Zeit dafür bleibt, auch bei anderen Aufgaben der Kapuziner an Liebfrauen mithelfen.

Liebfrauen begrüßt Br. Arno und Br. Sabu in der Eucharistiefeier am 4. Oktober um 17 Uhr.

Br. Paulus Terwitte



Herzlichen Glückwunsch zur Geburt!



Am 24. August 2015 erblickte Manuel Alexander Reulein das Licht der Welt. Ein echter Frankfurter Bub' - geboren am Tag des heiligen Bartholomäus. Wir gratulieren unserem Bezirkskantor und Kirchenmusiker Peter Reulein und seiner Frau Sina zur Geburt ihres Sohnes und erbitten für Manuel Alexander und seine Eltern Gottes Segen.

Br. Christophorus Goedereis

Spätsommer am Deutschen Eck

Tagesfahrt des Offenen Seniorentreffs am 9. September nach Koblenz

Br. Christophorus hatte in diesem Jahr zu einer Fahrt nach Koblenz eingeladen. Bei spätsommerlichen Temperaturen mit viel Sonnenschein erkundete die Gruppe zunächst die Festung Ehrenbreitstein, und Br. Christophorus erwies sich hier als ein fachkundiger Führer auf dem weitläufigen Gelände. Besonders beeindruckend war der Ausblick von oben auf das Deutsche Eck und die Stadt Koblenz. Ursprünglich bezeichnete der Name das „Deutsche Eck“ das direkt am Mündungsbe-
reich der Mosel in den Rhein gelegene Herrenhaus des Deutschen Ordens. Nachdem das Kaiser-Wilhelm-I.-Denkmal der Rheinprovinz im Jahre 1897 eingeweiht worden war, verla-

gerte sich der Name „Deutsches Eck“ von der Deutschordensverwaltung auf das Areal des neuen Denkmals.

Mit der Seilbahn ging es dann in die Stadt hinunter. Es folgten ein kurzer Spaziergang zum Deutschen Eck und ein Besuch der beeindruckenden Kastorkirche, die im frühen Mittelalter dem Stift St. Kastor angegliedert war.

Nach einer längeren Mittagspause führte der Weg dann zum Seraphischen Liebeswerk, einem Kinderhilfswerk des Kapuzinerordens. Der Leiter des Kinderdorfs und eine Mitarbeiterin führten die Gruppe über das Gelände und



Foto: Hannelore Wenzel

in die zur Kletterhalle umgestaltete Scheune. Das Seraphische Liebeswerk, das sich auf das Wirken des Hl. Franz von Assisi beruft und in seinem Geist auch in der heutigen Zeit wirken möchte, unterhält an mehreren Standorten in Deutschland Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Das christliche Welt- und Menschenbild ist hier die Grundlage der erzieherischen Arbeit und sozialpädagogischen Betreuung. Aktuell bereiten sich die Einrichtungen auch auf die Aufnahme von Flüchtlingskindern vor.



Nach einer Fahrt über die Bäderstraße wurde noch eine kurze Kaffeepause im Landgasthaus Wambacher Mühle eingelegt.

Alle, die dabei waren, durften einen schönen Tag erleben und kehrten mit vielen neuen Eindrücken nach Frankfurt zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Sekretärin Karen Semmler, die das Programm vorbereitet, und Br. Christophorus, der die Gruppe begleitet und geführt hat.

Hannelore Wenzel



Liebfrauen wohin?

Eindrücke aus der „Zukunftswerkstatt“

Die „Zukunftswerkstatt Liebfrauen“ hat ihre Arbeit beendet, das Meiste aber liegt noch vor uns.

Im November 2014 hat der Kirch-Ort Liebfrauen einen sog. Zukunftsprozess begonnen. In einer halbjährigen Zukunftswerkstatt ging es darum, nach vorne zu schauen und Visionsarbeit zu betreiben. Hintergrund dieser Initiative war eine soziologische Studie unter dem Titel „Kirche findet statt - Stadt findet Kirche“. Diese wurde in der Frankfurter Stadtkirche von Sommer 2013 bis Sommer 2014 durchgeführt. In der Studie ging es um Fragen wie: Wer besucht eigentlich unsere Kirchen? Was suchen Menschen bei uns? Was finden sie, und was finden sie vielleicht auch nicht, obwohl sie es suchen? Wer sind die Menschen, die zu uns kommen? Wo müsste die

Kirche in der Frankfurter City neue Akzente setzen? Erreichen wir die, die wir erreichen wollen? Wo sind wir möglicherweise „betriebsblind“ geworden? Und Vieles mehr.

Mit den Ergebnissen dieser Studie haben wir in der Zukunftswerkstatt gearbeitet und nach vorne geschaut. „Wir“, das waren 16 Personen. Solche, die Liebfrauen ganz eng verbunden sind, und solche, die Liebfrauen eher aus der Distanz wahrnehmen. Leute aus der Eventbranche und vom Fernsehen, Frauen und Männer aus dem kirchlichen und caritativen Dienst, Menschen aus Marketing und Personalmanagement, und sogar der Pfarrer einer evangelischen Freikirche gehörten zu denen, die sich zwischen November 2014 und Mai 2015 miteinander gefragt haben: „Liebfrauen wohin?“ Begleitet wurde die Zukunftswerk-



statt durch das „Institut für angewandte Forschung“ (IAF) in Freiburg, namentlich namentlich durch den Religionssoziologen Prof. Dr. Dr. Michael N. Ebertz und seine Mitarbeiterin Lucia Segler.

Die Zukunftswerkstatt hat keine Entscheidungen getroffen, sondern Empfehlungen ausgesprochen. Diese werden nun verschiedenen Gremien in Liebfrauen und in der Frankfurter Stadtkirche vorgestellt. Im Jahr 2016 soll dann klar sein, welche Schwerpunktthemen sich Liebfrauen für die kommenden Jahre vornimmt und welche Akzente möglicherweise neu gesetzt werden müssen.

An dieser Stelle möchten wir die Leserinnen und Leser des Liebfrauenbriefs an der Arbeit der Zukunftswerkstatt teilhaben lassen. Wir tun das stichwortartig - und auch noch mit vielen Fragen, auf die wir selber noch keine Antwort haben.

Überraschungen in der „Zukunftswerkstatt“ Zahlen sagen nicht alles. Aber mache Ergebnisse haben selbst Liebfrauen-Insider überrascht. Hier ein paar Eindrücke aus der soziologischen Studie „Kirche findet statt - Stadt findet Kirche“:

Von den Menschen, die nach Liebfrauen kommen, kommen
74 % allein
15,9 % mit Familie
9,9 % mit anderen

Von den Menschen, die Liebfrauen besuchen, sind
34,5 % verheiratet
32,4 % alleinlebend
15,6 % geschieden oder getrennt lebend
7,7 % sind verwitwet

7,1 % leben in anderen Formen von Partnerschaft zusammen

59,7 % der Menschen am Kirch-Ort Liebfrauen sind weiblich
40,3 % männlich

Ihre eigene Verbundenheit zur römisch-katholischen Kirche empfinden die Menschen, die nach Liebfrauen kommen, als:

44,2 % eng verbunden
42,9 % kritisch verbunden
12,9 % aus der Kirche ausgetreten

Von den Menschen, die Liebfrauen aufsuchen, sind

76,7 % römisch-katholisch
10,1 % evangelisch
13,2 % anderer Konfession oder aus der Kirche ausgetreten

Interessant ist auch, was die Menschen in Liebfrauen suchen:

1. Stille, Ruhe, Besinnung, Meditation
2. Spirituelle Impulse, Glaubensinformation und Verkündigung
3. Begegnung
4. Reflexion, Bildung, Veranstaltungen

Die Mitglieder der Zukunftswerkstatt waren überrascht über die hohe Besucherzahl von Menschen, die weder katholisch noch Mitglied einer Kirche sind - oder die hohe Besucherzahl von Menschen, die allein und nicht mit Familie oder Partner nach Liebfrauen kommen. Da tun sich für Liebfrauen möglicherweise neue Herausforderungen und Chancen auf.

Die Arbeit der Zukunftswerkstatt im Detail darzustellen, würde hier in den Rahmen sprengen. Aber wir möchten Sie teilhaben lassen

einigen der Empfehlungen die die Zukunftswerkstatt ausgesprochen hat:

- Innenhof: Wir müssen neu auf den Ort der Stille schauen und diesen profilieren. Man könnte auch fragen: „Wie kann der Ort der Stille noch mehr zum Ort der Stille werden?“

- Kirche: Wir müssen neu in den Kirchenraum blicken. Wie kann die Liebfrauenkirche noch profilierter multikulturelle Volksfrömmigkeit, Weltoffenheit und Internationalität miteinander verbinden und dazu Räume, Angebote und Liturgien gestalten? Wie können wir noch mehr darauf eingehen, dass viele Menschen zu uns kommen, die weder katholisch noch kirchlich gebunden sind. Welche Chancen sind damit verbunden in Liturgie und Verkündigung?

- Wir müssen neu „aus der Tür heraus schauen“: 200.000 Menschen gehen jeden Tag an Liebfrauen vorbei. Wie machen wir noch mehr aufmerksam auf den „Ort der Stille“? Welchen Chancen tun sich vor der Tür von Liebfrauen auf? Wie sieht die künftige Zusammenarbeit mit punctum aus? Wie ist der Platz zwischen punctum und Kirche zu gestalten und zu nutzen?



raten, sondern sollen erst einmal in den verschiedenen Gremien von Liebfrauen und der Frankfurter Stadtkirche diskutiert werden. Es bleibt also spannend.

Ich möchte den Mitgliedern der Zukunftswerkstatt noch einmal danken, dass sie so viel Zeit, Energie und Kreativität für Liebfrauen eingebracht haben. Und alle, die sich Liebfrauen verbunden fühlen, sind eingeladen mitzudenken, wenn es darum, diesen Ort auch weiterhin lebendig in die Zukunft zu führen.

Br. Christophorus Goedereis

Das alles ist nur ein kleiner Eindruck dessen, was die Zukunftswerkstatt bewegt hat. Es wird uns in den kommenden Monaten und Jahren in Liebfrauen weiterbewegen. Ab 2016 sollen für die sich abzeichnenden Schwerpunktthemen Projektgruppen gebildet werden. Natürlich gab es auch schon eine Reihe konkreter Ideen. Aber die werden noch nicht ver-

PLENARRAT DES ORDENS - KIRCHENREKTOR IN ROM

Br. Christophorus ist vom Generalminister der Kapuziner beauftragt worden, vom 27. Oktober bis 22. November 2015 in Rom eine internationale Versammlung des Ordens zu moderieren. Alle sechs Jahre feiert der Kapuzinerorden das Generalkapitel mit Neuwahlen der obersten Ordensleitung. In der Zeit zwischen zwei Generalkapiteln findet immer eine internationale thematische Versammlung statt, die sog. CPO (Conferentia plenaria ordinis) auf deutsch: Plenarrat. Daran nehmen Delegierte aus der ganzen Welt teil. In diesem Jahr geht es bei der CPO der Kapuziner um das Thema

„Arbeit“. Die Brüder stellen sich die Frage: Wovon leben wir? Wie finanzieren wir uns? Wo ist unser Standort in Kirche und Welt? Wo sind Kapuziner aktiv, wo müssten sie es vielleicht viel mehr sein, als sie es sind? Wo sind Standortveränderungen angesagt?

Br. Christophorus wird gemeinsam mit anderen diese Versammlung moderieren. Somit wird der Kirchenrektor von Ende Oktober bis November des Jahres rund vier Wochen in Rom sein.

Wir wünschen ihm eine gute Zeit und den Kapuzinerbrüdern einen fruchtbaren Plenarrat.

Ansprechpartner in Sachen „Flüchtlingshilfe“

Für **Sachspenden** ist "Frankfurt hilft" verantwortlich: 069/68097350, info@frankfurt-hilft.de

Für **Geldspenden** das Sozialamt: 069/21234398

Wer selbst **Flüchtlinge aufnehmen** oder 1-2 Zimmerwohnungen zur Verfügung stellen kann, wendet sich bitte an:

Evangelischer Verein für Wohnraumhilfe in Frankfurt am Main e.V.
Sonnentaustraße 26-28, 60433 Frankfurt am Main
Telefon 069 944397-0, Fax 069 944397-30, E-Mail info@evvfw.de

Wer **Häuser oder Hallen zur Verfügung stellen** kann wendet sich an das Sozialamt:
Hr. Dörr 21277670 oder Herr Marder 21293727

Kontaktperson auf Ebene der Dompfarrei: Andrea Tichy (Vorsitzende des Pfarrgemeinderats), fluechtlingshilfe@dom-frankfurt.de

Liebfrauen unterwegs

Reisen 2016: Nach Vierzehnheiligen und ins Münsterland

Im kommenden Jahr lädt das Bildungswerk Liebfrauen zu zwei innerdeutschen Reisen ein. Vom 8. bis 10. April führt eine Busreise, begleitet von Br. Christophorus, in den „Gottesgarten am Obermain“ nach Vierzehnheiligen bei Bamberg. Auf dem Programm steht der Besuch von Bad Staffelstein und Kloster Banz. Höhepunkt sind Führung und Gottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen.



Blick in den Altarraum der Barockkirche Zwillbrock im Münsterland

Vom 4. bis 8. Mai 2016 geht es ins Münsterland. Br. Paulus begleitet die Reisegruppe und führt sie an besondere Orte in seiner Heimat. Neben seinem Geburtsort Stadtlohn, an dem der heilige Bonifatius mit seinem Diakon, dem heiligen Otger, wirkte, stehen die Barockkirche St. Franziskus in Zwillbrock, das Schloss in Ahaus, von einem Kapuzinerarchitekten geplant, die Benediktinerabtei Gerleve, der Geburtsort der Mystikerin Anna Katharina Emmerick und natürlich die Domstadt Münster auf dem Programm. Zum Abschluss werden der Dom in Xanten und der Wallfahrtsort Kevelaer am Niederrhein besucht.

Weitere Informationen enthalten zwei Faltblätter, die in der Kirche ausliegen.



Basilika Vierzehnheiligen



Proben

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 – 21 Uhr
im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)
dienstags bzw. montags -
nach Vereinbarung
jeweils 19.30 - 21 Uhr
im Kapuzinerkeller

Choralschola

Donnerstag, 1. und 29. Oktober
19.15 Uhr in der Kirche

Kantorenprobe

Nach Vereinbarung

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

Sonntag, 25. Oktober,
11.30 Uhr
Familiengottesdienst mit dem
Instrumentalensemble

Sonntag, 4. Oktober und 1. November
jeweils 10 Uhr
Choralamt mit gregorianischen Gesängen

Gottesdienste mit NGL

Sonntag, 4. Oktober und 1. November
jeweils 20.30 Uhr

Chor- und Orgelkonzert

Samstag, 7. November 20 Uhr
in der Liebfrauenkirche

J.G. Rheinberger, Missa in f

*J.G. Rheinberger,
Sechs religiöse Gesänge op.157 für
Bariton und Orgel*

*F. Mendelssohn, Drei geistliche Lie-
der op. 96 für Chor und Orgel*

C. Gounod, Requiem in c

Junge Kantorei und Manuela Strack
(Sopran), Vanessa Katz (Alt), Julian
Habermann (Tenor), Timon Führ (Bass),
Carmenio Ferrulli (Orgel)

Leitung: Jonathan Hofmann

Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr

29. September 2015

JUDEN UND CHRISTEN – GESCHWISTERRELIGIONEN UND EINE GESCHICHTE VON ABLEH- NUNG UND FEINDSCHAFT

Vortrag von Roland Zitzmann

Das Christentum hat weder das Judentum abgelöst noch ist es „einfach“ daraus hervorgegangen. Das Verhältnis von Judentum und Christentum zeigt die Beziehungspalette von Harmonie bis



Hass auf. Zwei Frauen müssen in der Kunst oft „herhalten“, um das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kirche (Ecclesia) und Synagoge auszudrücken; an dem Abend betrachten wir diese Beziehung von „Mutter und Tochter“, „Schwestern“ und „Rivalinnen“. Sie sind blutsverwandt und doch oft feindlich gegenübergestellt, die Kirche in der Pose der Siegerin und die Synagoge blind mit gebrochener Lanze.

Roland Zitzmann ist Diplom-Theologe und als Religionslehrer im Kirchendienst der Erzdiözese Bamberg in Nürnberg tätig.

27. Oktober 2015

DER TRAUER BEGEGNEN

Vortrag von Pfarrer Joachim Metzner

Wer einen lieben Menschen verliert, trauert um ihn. Trauer ist schmerzhaft, und das macht den Umgang mit der eigenen Trauer und mit der Trauer anderer Menschen so schwer. Sie lässt sich nicht abstellen, aber gestalten. Die



Veranstaltung möchte Tipps zu einem gelassenen Umgang mit der Trauer geben.

Pfarrer Joachim Metzner ist beim Zentrum für Trauerseelsorge, St. Michael, Frankfurt am Main tätig.

3. November 2015 DEPRESSION: DIE NEUE VOLKSKRANKHEIT?

Referenten: Prof. Dr. Arnd Barocka, Chefarzt Klinik Hohe Mark im Gespräch mit Angela Ruhr, Referat Seelsorge für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, Klaus Joisten, Frankfurter Werkgemeinschaft e.V.

Moderation: Andreas Böss-Ostendorf, Kath. Stadtkirche



Depression ist die am häufigsten auftretende psychische Störung, an der Menschen in jeder Lebensphase erkranken können. Nimmt das Risiko, an Depression zu erkranken, zu? Und wenn ja, aus welchem Grund? Von Depression betroffen sind indirekt auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die sich darum bemühen, die Erkrankten aus der Spirale von Kummer, Trauer und Dunkelheit hinauszuführen. Ist das überhaupt möglich? Darüber sprechen wir an diesem Themenabend mit einem Arzt, einer Seelsorgerin und einem Leiter für betreutes Wohnen.

10. November 2015 GERTRUD VON HELFTA

Vortrag von Karin Ganss

Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg gelten als die beiden bedeutendsten Mystikerinnen des Hochmittelalters.

Gertrud wird 1256 geboren, kommt bereits 1261 ins Kloster von Helfta,

wo sie aufwächst und erzogen wird. 1270 begegnet sie dort Mechthild von Magdeburg. Gertrud empfängt Christusvisionen, übersetzt Teile der Bibel, verfasst zahlreiche Gebete und schreibt die Bücher „Gesandter der göttlichen Liebe“ und „Exercitia spiritualia“. Sie stirbt 1301 oder 1302 in Helfta. An diesem Abend soll Gertrud anhand ihrer Lebensgeschichte, ihrer Texte und Wirkungsgeschichte vorgestellt werden.

Karin Ganss ist Diplom-Theologin und derzeit an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt tätig.



17. November 2015
MECHTHILD VON MAGDEBURG

Vortrag von Marion Seitz

An diesem Abend wird die Lebensgeschichte von Mechthild von Magdeburg im Vordergrund stehen.

Mechthild wurde um 1207 geboren, erhielt eine gute Bildung und machte schon als Kind mystische Erfahrungen, die sie während ihres Lebens in ihren Werken vom „fließenden Licht der Gottheit“ festhielt. Sie stirbt 1282 im Kloster Helfta. Die Referentin wird ferner einige Texte der Mystikerin vorstellen.

Marion Seitz ist Diplom-Religionspädagogin und als Familienbildungsreferentin beim Franziskanischen Bildungswerk in Großkrotzenburg tätig.



24. November 2015
STIMMIG LEBEN. EIN VERSUCH
ÜBER LEBENSLÜGE UND WAHR-
HAFTIGKEIT

Vortrag von Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen ...“, formulierte 1951 der Philosoph Theodor W. Adorno in seiner berühmten Abhandlung "Minima Moralia". Das Falsche, von dem er sprach, besteht

wohl auch im Aufstellen von lebenslangen Unwahrheiten, Illusionen und Täuschungen, vor denen ein wahres, also richtiges Leben kaum existieren kann. Wahrhaftigkeit verlangt Bereitschaft, sich der sperrigen Wirklichkeit zu stellen. Wahrheitsblockaden können aus der eigenen Biografie stammen oder es fehlt an Wahrnehmungsfähigkeit sich selbst gegenüber. Man kultiviert einen blinden Fleck, verschleiert Zusammenhänge, zumindest dunkel ahnend, dass die Annahme der Wirklichkeit mit Schmerzen verbunden ist und in die Krise stürzen kann.



Wie wird Leben stimmig? Wie kommen wir mit unserem Wesenskern in Kontakt, trotz schmerzhafter Wandlungen? Aus welcher Kraft können wir uns selbst uns zu muten? Die Verheißung gilt: Wer die Wahrheit sucht, findet Lebenssinn und Liebe!

Br. Ludger Ägidius Schulte ist Priester und Professor für Dogmatik an der Phil.-Theol. Hochschule in Münster/Westfalen.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Der nicht-öffentliche OFS-Samstagstreff trifft sich am 26. September, 31. Oktober und 28. November jeweils um 14 Uhr im Gruppenraum. Im Oktober werden sich nur Mitglieder des OFS treffen. Anni Thies OFS wird den Nachmittag im September zum Thema „Sinn und Anspruch evangelischer Armut“ moderieren. Franziska Nagel OFS wird im November ein Bibelteil moderieren, nachdem das Programm und die Themen für 2016 besprochen wurden. In der Monatsversammlung am 4. Oktober werden wir zum Fest des hl. Franziskus die Eucharistie feiern. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im Gemeindefestsaal. Das Thema der Monatsversammlung am

1. November ist das 2. Kapitel der Enzyklika von Papst Franziskus. Beide Monatsversammlungen beginnen um 14.30 Uhr im Chorraum der Liebfrauenkirche.

Zu allen Veranstaltungen (außer am 31. Oktober) sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

Spurensuche

SAMSTAG, 10. OKTOBER

12.05 UHR

LIEBFRAUENKIRCHE / GEMEINDESAAL

Eingeladen sind Interessierte im Alter zwischen 18 und 45 Jahren. Leitung und Beglei-

Wochenende 2. bis 4. Oktober

2. OKTOBER - NACHT DER KIRCHEN

20 UHR „Zeitenwende“

Musik und Besinnung zur „Nacht der Kirchen“ in der Liebfrauenkirche

3. OKTOBER 25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

7 und 10 Heilige Messe

8 Uhr Laudes

12.05 Uhr Gebet am Mittag

17 Uhr Vorabendmesse

18 Uhr Andacht - 25 Jahre deutsche Einheit
anschließend Prozession zum Römerberg

4. OKTOBER HOCHFEST DES HL. FRANZISKUS

8, 10, 11.30, 18

und 20.30 Uhr Heilige Messen

An den besonderen Tagen zwischen dem 2. und 4. Oktober wird die Liebfrauenkirche an allen Abenden geöffnet und in besonderer Weise illuminiert sein (ähnlich wie bei der Luminale).

Aufgrund der Feierlichkeiten zu „25 Jahre deutsche Einheit“ entfällt in diesem Jahr der "Transitus" (die Feier des Gedenkens an das Sterben des hl. Franziskus von Assisi).

tung: Br. Gotthard Veith und Team. Die Themen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Weitere Information und Anmeldung an der Klosterpforte.

Frauentreff

SAMSTAG, 10. OKTOBER

15 UHR

KAPUZINERKELLER

UND

WOCHENENDE 6. - 8. NOVEMBER

IN NAUROD

Am 10. Oktober stimmen wir uns mit Poesie in den Herbst ein - wir lesen im Kapuzinerkeller Gedichte.

Im November findet dann das alljährliche gemeinsame Wochenende in Naurod statt. Diesmal steht es unter dem Motto „Geschenkte Zeit“.

Wer sich für den Frauentreff interessiert, kann sich mit Frau Ingrid Noll telefonisch in Verbindung setzen (Tel: 069-599249).

Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 11. OKTOBER

UND 15. NOVEMBER

FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet wie üblich am zweiten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Kinderkirche

SONNTAG, 11. OKTOBER

UND 8. NOVEMBER

JEWEIFS 10 UHR

GEMEINDESAAL

Am 11. Oktober und am 8. November findet der Kindergottesdienst für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr im

Eigentlich war schon alles vorbereitet

WOCHE DES HEILS VOM 12. BIS 16. OKTOBER 2015 FÄLLT AUS

Eigentlich war alles vorbereitet. An dem Tag, als die Plakate gedruckt und die Flyer für die „Woche des Heils“ ausgelegt werden sollten, erreichte uns die Nachricht, dass vom 9. bis 18. Oktober 2015 auf dem Liebfrauenberg das „Federweißen-Weinfest“ stattfinden würde. Ein Termin, der im städtischen Veranstaltungskalender nicht vermerkt war. Und leider lehrt die Erfahrung: Wenn auf dem Liebfrauenberg ein Weinfest stattfindet, dann kann in der Kirche keine Veranstaltung angeboten werden, die Stille und Besinnung braucht. Daher muss die Woche des Heils im Herbst 2015 bedauerlicherweise entfallen.

Selbstverständlich haben wir mit dem Veranstalter Kontakt aufgenommen, um zukünftig solche Kollisionen zu vermeiden. Wir bitten um Verständnis.

Br. Christophorus Goedereis

Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 21. OKTOBER
GEMEINDESAAL
UND 18. NOVEMBER
LIEBFRAUENKIRCHE

Am Mittwoch, 21. Oktober, laden wir unter dem Motto „Erntedank und Frankfurter Gebabbel“ in den Gemeindesaal ein.

Im November beginnt der Seniorentreff um 15 Uhr mit einem Wortgottesdienst, in dem alle, die möchten, das Sakrament der Krankensalbung empfangen können.

Anschließend ist jeweils Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.

Familiengottesdienst

SONNTAG, 25. OKTOBER
UND 29. NOVEMBER
JEWEILS 11.30 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert sind. Alle sind herzlich willkommen!

Gottesdienste an Allerheiligen und Allerseelen

SONNTAG, 1. NOVEMBER UND
MONTAG 2. NOVEMBER

Am Hochfest Allerheiligen - Sonntag, 1. November - finden um 8, um 10, um 11.30, um 17 und um 20.30 Uhr Eucharistiefeiern statt, am Samstag um 17 Uhr ist Vorabendmesse.

Den Gedenktag Allerseelen - Montag, 2. November - feiern wir in den Eucharistiefeiern um 7, um 10 und um 18 Uhr. Um 8 Uhr laden wir zum Morgenlob und um 18.45 Uhr zum Abendlob ein.

Mittagsgebet für verstorbene Obdachlose

MONTAG, 2. NOVEMBER, ALLERSEELEN
12.05 UHR
LIEBFRAUENKIRCHE

Niemand stirbt namenlos. Davon sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Franziskustreffs und anderer christlicher Hilfseinrichtungen in Frankfurt überzeugt. Gemeinsam mit den Gästen der Einrichtungen gedenken sie deshalb einmal im Jahr der verstorbenen Obdachlosen.

Es werden die Namen derer verlesen, die in Heimen und Krankenhäusern, im Park oder anderswo ihr Leben in Gottes Hand zurückgegeben haben.

Ökumenischer Sankt-Martins-Umzug

SONNTAG, 8. NOVEMBER

17.30 UHR

SPIELPLATZ DER KITA LIEBFRAUEN

Die Kindertagesstätte Liebfrauen des Caritasverbandes Frankfurt organisiert auch in diesem Jahr wieder in Kooperation mit dem evangelischen Kinderhaus St. Peter einen ökumenischen Sankt-Martins-Umzug.

Treffpunkt ist am Sonntag, 8. November, um 17.30 Uhr der Spielplatz der Kindertagesstätte in der Brönnnerstraße 24. Von dort ziehen die Kinder mit ihren Laternen durch die Stadt zum Innenhof der Liebfrauenkirche.

Dort wird Br. Jens Kusenberg Kinder und Eltern gegen 18.15 Uhr zu Martinsliedern und Martinswecken empfangen.

Kalender

Freitag, 25. September

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 26. September

14 Uhr
OFS
Gruppenraum

Sonntag, 27. September

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 28. September

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 29. September

19.30 Uhr
Vortrag: „Juden und
Christen - Geschwisterreligionen“ (S. 26)
Gemeindesaal

Freitag, 2. Oktober

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

19:30 Uhe
Nacht der Kirchen
Liebfrauenkirche

Samstag, 3. Oktober

18 Uhr
Andacht 25 Jahre
deutsche Einheit
Liebfrauenkirche

Sonntag, 4. Oktober

10 Uhr
Integrative Gruppe
Gemeindesaal

14.30 Uhr
OFS
Kirche/ Gemeindesaal

Montag, 5. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 9. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 10. Oktober

12 Uhr
Spurensuche
Liebfrauenkirche/
Gemeindesaal

15 Uhr
Frauentreff
Kapuzinerkeller

Sonntag, 11. Oktober

Nach den Gottesdiensten um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 12. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 16. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Montag, 19. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Mittwoch, 21. Oktober

15 Uhr
Seniorentreff
Gemeindesaal

Freitag, 23. Oktober

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Gemeindesaal

Sonntag, 25. Oktober

11.30 Uhr
Familiengottesdienst
Liebfrauenkirche

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 26. Oktober

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 27. Oktober

19.30 Uhr
Vortrag: „Der Trauer
begegnen“ (S. 26)
Gemeindesaal

Freitag, 30. Oktober

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Gemeindesaal

Montag, 2. November

12.05 Uhr
Mittagsgebet für verstor-
bene Obdachlose
Liebfrauenkirche

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 3. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Depression:
eine neue Volkskrank-
heit“ (S. 27)
Gemeindesaal

Freitag, 6. November

19 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

Samstag, 7. November

19.30 Uhr
Konzert Junge Kantorei
Liebfrauenkirche

Sonntag, 8. November

10 Uhr
Kinderkirche
Gemeindesaal

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Montag, 9. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 10. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Gertrud von
Helfta“ (S. 27)
Gemeindesaal

Freitag, 13. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Kreis junger Leute
Gemeindesaal

Sonntag, 15. November

Nach den Gottesdiensten
um 10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 16. November

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Dienstag, 17. November

19.30 Uhr
Vortrag: „Mechthild von
Magdeburg“ (S. 28)
Gemeindesaal

Mittwoch, 18. November

15 Uhr
Seniorentreff
Liebfrauenkirche /
Gemeindesaal

Freitag, 20. November

15 Uhr
Bibelgespräch zum
Neuen Testament
Gemeindesaal

Samstag, 21. November

12 Uhr
Spurensuche
Kirche/Gemeindesaal

Sonntag, 22. November

18 Uhr
Sacred Harp
Kapuzinerkeller

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

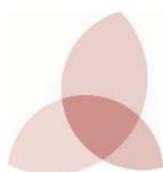
	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr
Oktober				
Do 01.	Br. Paulus	Br. Paulus	Br. Stefan	Br. Stefan
Fr 02.	Dr. Legrum	Dr. Legrum		
Di 06.	Fr Mühlhause	Fr Mühlhause	Herr Menne	Herr Menne
Mi 07.	Herr Dohnal	Herr Dohnal	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 08.	Frau Jörg	Frau Jörg	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 09.	Fr Mühlhause	Fr Mühlhause		
Di 13.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Faupel	Herr Faupel
Mi 14.			Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Do 15.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Br. Christian	Br. Christian
Fr 16.				
Di 20.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Mi 21.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Herr Menne	Herr Menne
Do 22.	Herr Dohnal	Herr Dohnal		
Fr 23.				
Di 27.	Fr Mühlhause	Fr Mühlhause	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 28.	Herr Dohnal	Herr Dohnal	Br. Stefan	Br. Stefan

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche.

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:

069-297 296-0

turmzimmer@liebfrauen.net



EUCARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE

Sonntag

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

Samstag

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Sakramentaler Segen:

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper entfällt): 17.45 Uhr

KONTAKT

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

Öffnungszeiten der Pforte

Montag bis Freitag:

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Anmeldung zur Taufe und Aufnahme in die katholische Kirche

Taufe finden nach Absprache jeweils um 14 Uhr am 1. Samstag und am 3. Sonntag im Monat statt. Zur Anmeldung von Tauffeiern, bei Fragen zum Wiedereintritt oder zur Aufnahme in die katholische Kirche wenden Sie sich bitte an die Klosterpforte oder per E-Mail: rektor@liebfrauen.net

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier

10.00 Uhr Eucharistiefeier

11.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Eucharistiefeier

20.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

18.00 Uhr Eucharistiefeier

18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit sakramentalem Segen

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

Caritas-Sammlung

27.9. bis 4.10.2015



DU + Ich

= WIR

= Solidarität

**= Caritas
gegen Not**

